

Lies dir folgende Geschichte durch!

Unheimlich

Manchmal passieren im Leben Geschichten, die ein wenig mysteriös sind und über die man immer wieder einmal nachdenkt, weil man zu keiner zufriedenstellenden Erklärung kommt. So eine Geschichte ist mir in der 4. Klasse Volksschule passiert.

Unsere Lehrerin, die wir bis jetzt gehabt hatten, bekam ein Kind. Deshalb saßen wir am ersten Schultag in der 4. Klasse schon in unseren Bänken und warteten gespannt darauf, wer uns im kommenden Jahr unterrichten würde. Und dann kam er herein. Es war ein Lehrer, groß gewachsen und so dünn, dass man Angst bekommen konnte, er würde gleich abbrechen. Doch am auffälligsten war sein Gesicht, denn es strahlte Freundlichkeit und Wärme aus. Ich glaube, dass wir alle unseren neuen Lehrer bereits in den ersten Sekunden, als er die Klasse betrat, ins Herz geschlossen hatten.

„Guten Morgen, Rasselbande“, sagte er fröhlich, „ich bin Albertus Maximilianus Quastel.“ Während er seinen Namen an die Tafel schrieb, waren vor allem Petra und Andi – meine beiden Banknachbarn – und ich natürlich, damit beschäftigt, uns das Lachen zu verkneifen. Da drehte sich unser Lehrer um und fragte: „Und? Ich bin enttäuscht, warum lacht denn niemand?“ Da prusteten wir alle los. Und damit begann ein außergewöhnliches Schuljahr für meine Klassenkameraden und mich. Denn Herr Quastel hatte nicht nur einen eigenartigen Namen, er hatte auch eigenartige Methoden. Sein Markenzeichen waren seine Rätsel, die er uns immer aufgab. Und bevor wir die nicht gelöst hatten, machte er mit seinem Unterricht nicht weiter. Manchmal haben wir für die Lösung von so einem Rätsel eine halbe Stunde gebraucht. Aber wir sind dann doch immer draufgekommen. Beispiel gefällig? Also: Martin, Helene, Petra und Andi radeln um die Wette. Martin fährt langsamer als Helene und Petra. Helene fährt wiederum langsamer als Petra, aber nicht so langsam wie Andi. Wer fährt am schnellsten? Die Lösung ist eigentlich ganz einfach, vor allem, wenn man solche Aufgaben öfter löst. Unser Lehrer gab uns aber auch manchmal ziemlich fiese Rätsel zum Knacken. Folgendes zum Beispiel: Seit wann haben Elefanten so lange Rüssel? – Natürlich, seit es Elefanten gibt. Oder: Was sitzt auf dem Baum und sagt „AHA“? – Ein Uhu mit einem Sprachfehler.

Manchmal kam Herr Quastel am Morgen in unsere Klasse und sagte: „Kinder, ich habe ein Problem!“ Und da wussten wir, dass es heute wieder besonders spannend wird, denn wir durften ihm immer bei der Lösung dieses Problems helfen. Einmal erklärte er uns, dass er so gerne einen Gemüsegarten anlegen würde, aber einfach keine Ahnung habe, wie das geht. Da haben wir gemeinsam begonnen uns schlau zu machen, was man alles braucht, um einen Gemüsegarten anzulegen. Wir haben in Büchern nachgelesen, unsere Eltern gefragt, einen Plan gezeichnet, welche Pflanzen wir ansetzen, usw. Im Frühjahr hat Herr Quastel dann alles in seinem Garten so gemacht, wie wir es ihm erklärt haben. Die ersten Radieschen hat er uns mitgebracht – die schmeckten uns besonders gut.

Auf jeden Fall waren wir so damit beschäftigt, unserem Lehrer zu helfen, seine Probleme zu lösen, dass wir gar nicht richtig zum Lesen, Schreiben und Rechnen Üben kamen. Wenn wir ihn darauf aufmerksam machten, lächelte er verschmitzt und sagte: „Was macht ihr denn die ganze Zeit?“

Als das Schuljahr viel zu schnell seinem Ende entgegen ging, pflanzten wir noch einen tollen Wandertag. Natürlich halfen wir Herrn Quastel auch dieses Mal, denn er kannte sich ja in unserer Gegend nicht wirklich aus. Er kam nämlich, wie er sagte, aus einem versteckten Tal. Das sei so klein, dass es auf keiner Karte verzeichnet ist. Das glaubten wir ihm natürlich nicht, aber er hatte

versprochen, uns am letzten Schultag Bilder aus seiner Heimat zu zeigen. Und damit gaben wir uns zufrieden.

Wir hatten also gemeinsam einen Wandertag in den Nationalpark Kalkalpen geplant. Wir wollten zu einer Hütte wandern und dort dann übernachten, mit Lagerfeuer, Spielen und viel Spaß. Als der Tag gekommen war und uns der Autobus zu unserem Ausgangspunkt gebracht hatte, marschierten wir bei strahlend schönem Wetter los. Gegen Mittag entdeckte unser Lehrer einen schönen, großen Platz im Schatten eines Felsens.

„Mittagspause!“, rief er und wir verteilten uns auf die Felsbrocken, die sich wunderbar als Rastplätze eigneten. Herr Quastel erkundete ein wenig die Umgebung und ich begleitete ihn. Plötzlich winkte er mich zu sich und sagte: „Hermann, schau mal, was ich da entdeckt habe.“ Ich kam einige Schritte näher und dann sah ich ein Loch. Es schien der Eingang zu einer Höhle zu sein. „Toll! Dürfen wir da hinein?“, fragte ich aufgeregt. „Warum nicht?“, meinte Herr Quastel, „aber ich rufe die anderen. Die wollen sicher auch Höhlenforscher spielen.“

Natürlich war die ganze Klasse Feuer und Flamme. Wir waren so aufgeregt, dass wir uns gar nicht wunderten, als unser Lehrer 10 Taschenlampen aus seinem Rucksack hervorzauberte. „Ihr geht immer zu zweit und bleibt bei der Gruppe. Hermann, du gehst mit Clara als letzter.“ Ich nickte und stellte mich mit Clara an das Ende der Schlange. Und dann ging es los. Zunächst führte der Gang leicht abwärts immer tiefer in den Berg hinein. Nach anfänglichem Lachen, Reden und Schreien war es inzwischen ganz ruhig geworden. Manche von uns bekamen langsam ein mulmiges Gefühl. Dann öffnete sich plötzlich der Gang zu einem großen Raum. Durch ein Loch drang von oben ein wenig Tageslicht herein. So konnten wir auch ohne Licht der Taschenlampen erkennen, dass mehrere Gänge in verschiedene Richtungen führten. Wir entschieden uns einfach für einen und gingen weiter. Nach einiger Zeit kamen wir wieder in einen größeren Raum, von dem abermals einige Gänge weiterführten. „Einmal probieren wir es noch“, meinte unser Lehrer und niemand widersprach, denn ganz wohl war keinem mehr. Es wollte aber auch niemand als Feigling dastehen. Schließlich kamen wir in einen dritten Raum. Auch aus diesem führten wieder mehrere Gänge hinaus. Wir schauten uns im Dunklen um und schließlich sagte Herr Quastel: „Gut, wir drehen um. Von wo sind wir gekommen?“ Ich schaute mich um. Ich hatte keine Ahnung. Niemand hatte darauf geachtet. Wir saßen in der Falle. Es standen vier Gänge zur Auswahl. Erste Panik machte sich unter uns breit.

Da sagte Herr Quastel: „Da, leuchtet mal mit euren Taschenlampen auf die Decke.“ Wir folgten seinem Befehl und plötzlich konnten wir lesen: *Wenn du folgendes Rätsel löst, findest du den richtigen Weg hinaus: Du brauchst fünf Minuten, um ein Ei zu kochen. Wie viele Minuten brauchst du für 5 Eier?*

„Das ist leicht“, meldete sich Roman gleich zu Wort. „Leuchtet einmal über die Eingänge“, sagte Herr Quastel und hob seine Taschenlampe an. „Da stehen Zahlen!“, rief Astrid ganz aufgeregt. Tatsächlich! Gleich über den Gängen waren Zahlen in den Felsen geritzt, und zwar die Zahlen 1, 5, 10 und 25. Da wir die Lösung gleich alle gewusst hatten, gingen wir den Weg zurück, über dem die richtige Lösungszahl stand. Wir hofften alle, dass das keine Falle war. Doch wir hatten Glück! Nach einiger Zeit gelangten wir wieder in den Raum, in dem wir schon einmal waren. Doch wieder standen wir vor dem Problem, dass wir nicht wussten, wo es Richtung Ausgang geht. Unwillkürlich richtete ich meinen Lichtstrahl an die Decke. Und wieder konnten wir da etwas lesen: *Wenn du folgendes Rätsel löst, findest du den richtigen Weg hinaus: Acht Freunde möchten ein Wettrennen veranstalten. Wie viele Rennen müssen sie machen, damit jeder mindestens einmal schneller im Ziel ist als jeder andere?*

Niemand sagte etwas, jeder begann zu überlegen. Einige von uns leuchteten die Gangöffnungen an. Wieder entdeckten wir Zahlen, die über den Gängen eingeritzt waren. Da stand: 1 Rennen, 2 Rennen, 4 Rennen, 8 Rennen.

„Ich hab’s!“, rief Carla und auch ein paar andere meiner Klassenkameraden hatten die Lösung. Herr Quastel nickte und meinte: „Na, dann machen wir uns auf den Weg!“

Es dauerte nicht lang und wir kamen endlich in den ersten Raum, den wir auf unserer Forschungsreise erreicht hatten. Die Sonne schien direkt durch das Loch und zu unserer Überraschung war diesmal auf dem Boden das Rätsel eingraviert. Herr Quastel las laut vor: *Wenn du folgendes Rätsel löst, findest du den richtigen Weg hinaus: Peter hat ein Geschenk für den einzigen Sohn der Schwester seiner Tante, deren Eltern zwei Kinder haben. Wer bekommt das Geschenk?*

Und wie in den beiden letzten Räumen fanden wir die Lösungsmöglichkeiten über den Ausgängen eingeritzt. Da stand zu lesen: der Cousin von Peter, der Bruder von Peter, Peter selbst, der Onkel von Peter. Auch in diesem Fall hatten wir schnell die Lösung der Aufgabe gefunden. Gespannt gingen wir den Gang entlang und endlich sahen wir vor uns einen Lichtpunkt, der uns zeigte, dass uns der Weg ins Freie führte.

Wir hatten noch viel Spaß auf diesem Wandertag. Doch wir kamen auch ins Grübeln über unseren Lehrer. Hatte er das alles geplant? Oder haben wir wirklich diese Höhle zufällig gefunden?

Jetzt, wo ich schon erwachsen bin, wollte ich mir diese Höhle noch einmal anschauen. Doch als ich dort hinkam, wo der Eingang hätte sein müssen, habe ich nicht einmal das kleinste Anzeichen einer Höhle gefunden. Wenn das nicht ein wenig unheimlich ist.

(1478 Wörter)

Beantworte nun die Fragen zum Text:

1. **Warum bekam die Klasse einen neuen Lehrer?**
 - Weil die Lehrerin krank wurde S
 - Weil die Lehrerin in eine andere Schule ging A
 - Weil die Lehrerin ein Kind bekam H
2. **Der neue Lehrer hatte einen lustigen Namen. Er hieß**
 - Albert Maximilian Quastel E
 - Albertus Maximilianus Quastel C
 - Albertus Maximilianus Quargel O
3. **Wobei mussten die Kinder der Klasse ihrem Lehrer manchmal helfen?**
 - Sie halfen ihm bei der Gartenarbeit. L
 - Sie halfen ihm ein Problem zu lösen. I
 - Sie halfen ihm lustige Rätsel zu finden. U
4. **Woher kam der neue Lehrer?**
 - aus der Großstadt K
 - aus dem Ausland M
 - aus einem versteckten, kleinen Tal L
5. **Was hat der Lehrer den Kindern als erstes aus seinem Garten mitgebracht?**
 - den ersten Karotten U
 - die ersten Radieschen H
 - die ersten Kartoffel E
6. **Wohin sollte der Wandertag gehen, den die Kinder geplant hatten?**
 - in den Nationalpark Kalkalpen O
 - ins Salzkammergut P
 - an die Donau W
7. **Was war im ersten Raum in der Höhle anders als in den beiden anderen?**
 - Er war viel kleiner als die beiden anderen. S
 - Er hatte an der Decke ein Loch ins Freie. R
 - Er hatte nur zwei Ausgänge. E
8. **Was hätte den Kindern beim Wandertag eigentlich komisch vorkommen müssen?**
 - dass sie zu einer Hütte gewandert sind U
 - dass ihr Lehrer zehn Taschenlampen in seinem Rucksack hat D
 - dass sie eine Höhle entdeckt haben K
9. **Welche Aufgabe bekamen Clara und Hermann vom Lehrer?**
 - Sie sollten die Taschenlampen austeilen. I
 - Sie sollten beim Höhleneingang bleiben. A
 - Sie sollten in der Höhle am Ende der Reihe gehen. E
10. **Wieso hat diese Geschichte den Titel „Unheimlich“?**
 - weil es in der Höhle unheimlich war. T
 - weil den Kindern ihr Lehrer unheimlich war. S
 - weil der Erzähler Jahre später den Eingang der Höhle nicht mehr fand. B

Wenn du die Lösungsbuchstaben der Reihe nach aufschreibst und dann von hinten nach vorne liest, dann hast du das Lösungswort.

Und hier noch die Rätselfragen für die Superschlaunen. Kannst du sie lösen?

11. Kannst du das Rätsel lösen? Martin, Helene, Petra und Andi radeln um die Wette. Martin fährt langsamer als Helene und Petra. Helene fährt wiederum langsamer als Petra, aber nicht so langsam wie Andi. Wer fährt am schnellsten?
- Martin
 - Helene
 - Petra
 - Andi
12. Kannst du das Rätsel lösen? Du brauchst fünf Minuten, um ein Ei zu kochen. Wie viele Minuten brauchst du für 5 Eier?
- 1 Minute
 - 5 Minuten
 - 10 Minuten
 - 25 Minuten
13. Kannst du das Rätsel lösen? Acht Freunde möchten ein Wettrennen veranstalten. Wie viele Rennen müssen sie machen, damit jeder mindestens einmal schneller im Ziel ist als jeder andere?
- 1 Rennen
 - 2 Rennen
 - 4 Rennen
 - 8 Rennen
14. Kannst du das Rätsel lösen? Peter hat ein Geschenk für den einzigen Sohn der Schwester seiner Tante, deren Eltern zwei Kinder haben. Wer bekommt das Geschenk?
- Der Cousin von Peter
 - Der Bruder von Peter
 - Peter selbst
 - Der Onkel von Peter